

Flüchtlingsnothilfe an der serbisch- ungarischen Grenze

Reisebericht

19. bis 23. Oktober 2016

in Form der Zusammenstellung von Facebook-Beiträgen



Umino hat Scharfrichter Kinos Foto geteilt.

12. Oktober um 15:08 ·

Freitagabend im Scharfrichter Kino in Passau!

Was gibt es Besseres an einem trüben, nasskalten Herbstabend, als einen guten Film zu einem guten Thema in einem guten Kino mit anschließend guten Gesprächen?

Mit dabei Medhilfe Passau, "Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V." und Umino.

Wir freuen uns auf Euch! (...und für den guten Zweck 😊)

Scharfrichter-Kino

SEEFUEHR

Diskussionsrunde mit MEDHILFE PASSAU, UMINO und GEMEINSAMLEBEN UND LERNEN IN EUROPA

Golden Bear 66

SEEFUEHR

Ein Film von GIANFRANCO ROSI

Das Überleben & der Todestrieb

AB 28. JULI 2014 IM KINO

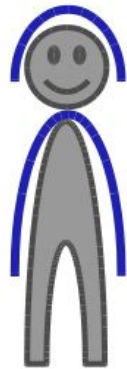
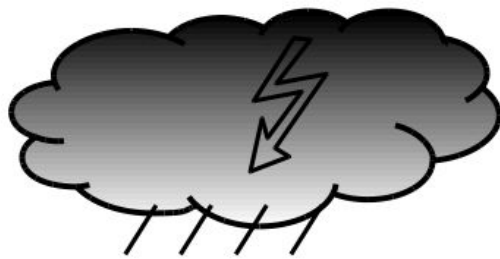
AM FREITAG
14.10.
UM 19:00 UHR

TICKETS AN DER
KINOKASSE

Umino

14. Oktober um 13:28 ·

Die Ponchos sind da! 😊 Ein Hurra an alle Spender! 100 Stück bringen wir in den nächsten Tagen zu den Menschen, die sie dringend brauchen.



100



Umino

15. Oktober um 13:09 ·

Heute sortieren und packen wir die Kleidung, die wir in wenigen Tagen an die serbisch-ungarische Grenze bringen.

Dabei sind wir auf einige besonders liebevoll zusammengestellte Sets gestoßen, bei denen sich in einer Winterjacke auch noch ein dazu passender Pullover, Mütze, Handschuhe, Schal und Tempo-Taschentücher befinden. Hier hat sich jemand wirklich Gedanken gemacht und sich in die Lage der Menschen versetzt. Da wurde erkannt, dass die Verteilung draußen im Freien, an provisorischen Verteilstellen eine andere Situation ist, als wenn Sachen zum Beispiel über eine institutionalisierte Kleiderkammer ausgegeben werden.

Wir sind begeistert über so viel Einfühlungsvermögen und Liebe und bedanken uns dafür ganz besonders bei den unbekanntem Spendern! 😊



Umino

16. Oktober um 21:01 ·

Das Umobil ist randvoll! 😊:-) In drei Tagen starten wir wieder an die serbisch-ungarische Grenze. Wir beliefern die Freiwilligen von [International Relations for Peace](#) und [Fresh Response](#). Mit dabei haben wir viele hilfreiche Sachen, darunter:

- 100 Regen-Ponchos, gespendet von den Teilnehmern an unserer Poncho-Aktion in den letzten Wochen.
- Kleidung, Schuhe vor allem für den Winter für Männer, Frauen und Kinder aus dem Lager, das wir von der Stadt Passau übernehmen konnten.
- Tolle Regenkleidung für Kinder und Erwachsene, vom [Heimatstern e.V.](#)

...und mehr.

Zum Schluss waren wir mit dem Auto noch auf der Waage, um trotz der Fülle sicher zu gehen, dass wir nicht überladen sind: Alles gut. 😊:-)

Großer Dank an alle Spender und Helfer. Nur durch Eure Unterstützung wird das alles möglich. Für die bevorstehende Fahrt rechnen wir mit Kosten in Höhe von gut 250 Euro für Diesel und Maut. Hier nochmal die Spende-Möglichkeiten:

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino/>

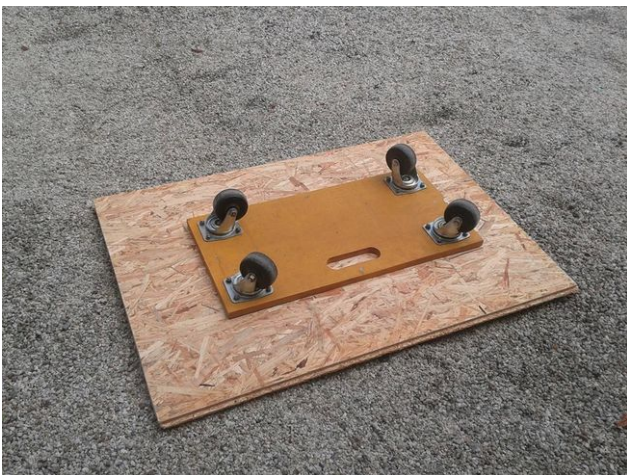
Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Umino Outgoing Goods

16. Oktober 2016



box	description	qty
1	men's jackets winter	61
	men's jackets light, summer	16
2	ladies jackets winter	68
	ladies jackets light, summer	19
3	children's jackets winter	36
	children's sweaters, pullovers, jumpers	76
	children's trousers	42
	children's shoes or boots, pairs of	17
4	men's sweaters, pullovers, jumpers	109
	men's trousers	80
5	ladies sweaters, pullovers, jumpers	62
	ladies trousers	56
	ladies shoes or boots, pairs of	34
6	caps	80
	gloves, pairs of	30
	scarves, lots of	
	socks, pairs of (or partyhose)	108
	sleeping bags	4
	backpacks and bags, multiple	
7	men's shoes or boots, pairs of	12
8	men's shoes or boots, pairs of	12
9	men's shoes or boots, pairs of	12
10	rain ponchos, new	100
11	rain trousers for children	47
12	rain gear for children	14
	rain gear for adults, sizes M, L and XL	15
13	t-shirts, size L and XL	47
14	blankets, clean washed	5
15	blankets, clean washed	5
16	blankets for babies, clean washed	5



Umino

18. Oktober um 09:39 ·

Der Herbst ist da - mit Regen. Wir bringen Regenkleidung und warme Sachen an die serbisch-ungarische Grenze. Die Menschen leben dort in Zelten oder nur unter Planen und Decken. Bitte unterstützt diese Fahrt mit einem Zuschuss für Diesel und Maut! Danke.

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino/>

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89



Umino

18. Oktober um 19:33

Einfach nur einige Hundert Kilometer fahren... was ist daran so aufwändig? Man glaubt gar nicht wie zäh und frickelig manche organisatorischen Dinge sein können. 😊

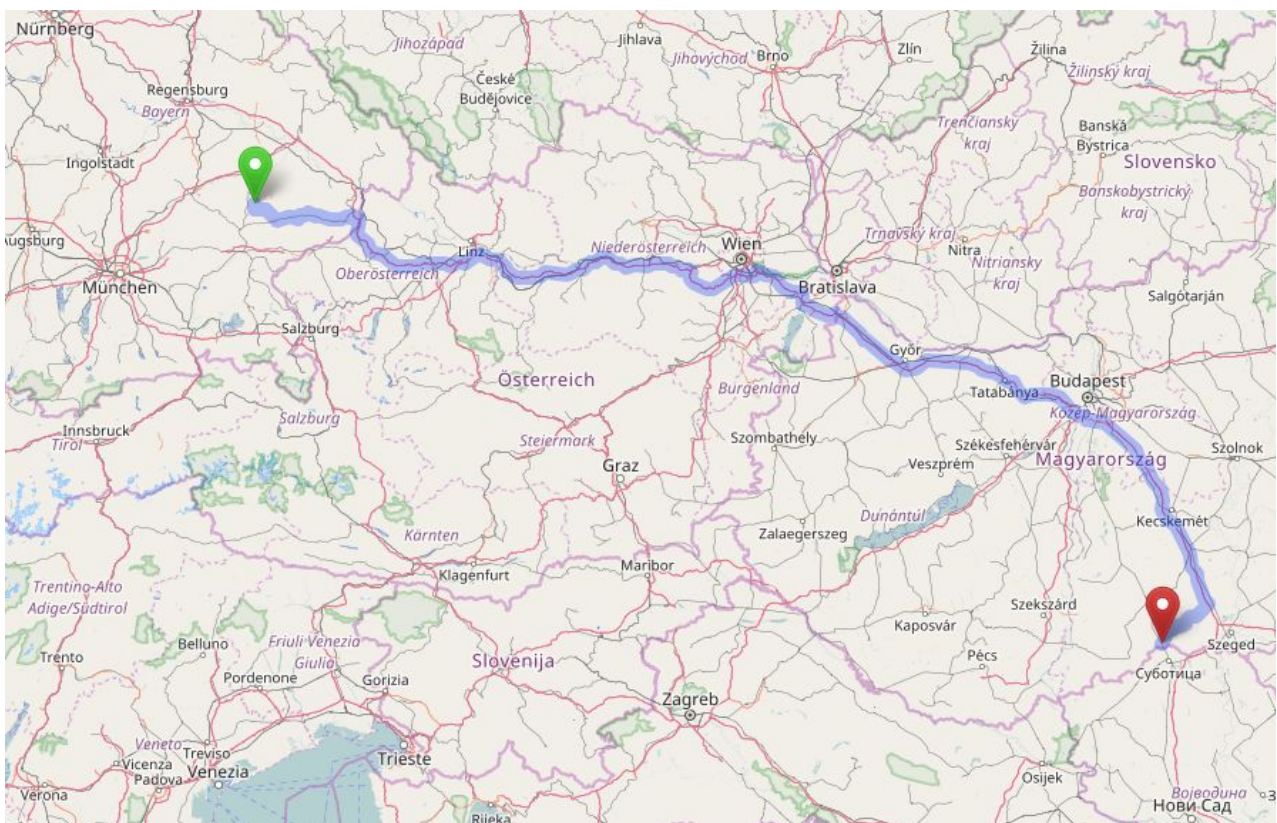
Die letzten 30 Stunden drehten sich überwiegend um den Grenzübertritt mit den wichtigen Sachen. Es war ein heilloses Hin und Her und Auf und Ab. Jetzt aber haben wir hoffentlich alles Notwendige arrangiert und wir haben einen guten Platz zum Abladen gefunden, von dem aus die gespendeten Dinge recht gut die letzten Meter bis zu den Menschen in Not nehmen können. Jetzt, wo die Anspannung nachlässt, ist es eine gute Gelegenheit, schon mal allen zu danken, die bis jetzt beigetragen haben (Reihenfolge zufällig):

[Günther Renninger](#), [Tobias Schmidt](#), [Andrea Edenharder](#) und [Marion Leebmann](#) mit ihren Helferinnen und Helfern, [Stadt Passau](#), Veterinäramt Passau, [Dániel Szatmáry](#), [Dan Song](#), [Heimatstern e.V.](#), [Tibor Varga](#), [Ellen Pippilotta](#), [Victoria Szegedi](#), [Szabolcs Szegedi](#), [Tobias Ritter](#), [Max Wagner](#), die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Poncho-Spendenaktion, alle Leute, die Sachen und Geld gespendet haben, alle die die Daumen drücken und uns anspornen, und alle, die in dieser Auflistung fehlen.

Morgen früh legen wir den Gang ein. 😊

Hier noch der Wink mit dem Link:

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino/>



Stefan von Ortenburg

20. Oktober um 07:47 ·

😊 Ortsnamen in Ungarn fast wie daheim (im Ernst!).

Hier war die erste Polizeikontrolle. Pass, Fahrzeugpapiere, Ladung und so weiter. Keine 5 km weiter, die nächste Kontrolle. Am selben Nachmittag noch (sage und schreibe) zehn weitere Kontrollen. Diese haben aber einen von mir selbst verursachten Hintergrund. 😊



Stefan von Ortenburg

20. Oktober um 08:35 ·

Wenn einer eine Reise tut... 😊 Mit [Umino](#) für [#refugees](#) on the road.

Die gute Nachricht vorab: Alle Spenden sind gestern an der serbisch-ungarischen Grenze angekommen und befinden sich nun in einem sicheren Warehouse. Das Lager ist zwar auf der ungarischen Seite, aber nah genug und für die Freiwilligen jederzeit zugänglich, sodass diese sich dort regelmäßig bedienen können, um die Sachen in legalen Kleinmengen über die Grenze und in die Camps oder zu den Verteilstellen in Nord-Serbien zu bringen.

Die Welt ist klein. Ganz in der Nähe begegnete ich mitten auf der Landstraße zwei Jungs von [Signal of Solidarity - Flüchtlingshilfe](#) aus Bremen. Die halfen dann beim Ausladen und wir treffen uns heute wieder. 😊

Die Prozedur an der Grenze gestaltete sich fast so, wie in meinem Albträumen in den Nächten davor 😊 :

Mir war klar, dass die Chancen sehr gering sind. Aber ich hatte den Freiwilligen vor Ort versprochen, auf jeden Fall einen Grenzübertritt mit den Waren zu versuchen.

Im Wissen, dass ich die (unmöglich erfüllbaren) Formalitäten nicht erfülle und dass es auf Glück und auf das Wohlwollen des Beamten an der Grenze ankommt, bin ich mit dem voll geladenen Wagen frech auf die PKW-Spur gefahren. Dort: Ausreisekontrolle Ungarn (1), Einreisekontrolle Serbien (2) und Zollkontrolle Serbien (3). Der Mann vom Zoll signalisierte mir höflich aber bestimmt, dass er mich für blöd hält 😊 und schickte mich zurück, um mich auf die LKW-Spur einzureihen. Das Problem: Aus der Sicht der Ungarn ist das nun eine Einreise von Serbien nach Ungarn und da möchten die gerne alle Gepäckstücke kontrollieren. (4) Das war bei meiner Beladung aber objektiv unmöglich. Es brauchte 10 Minuten der Erklärung und Überredung, ohne jegliche Schnittmenge bei den Sprachkenntnissen 😊, bis man mich passieren ließ, unter der Bedingung, dass ich mich gleich wieder in Richtung Serbien in der LKW-Reihe anstelle.

Als Zwerg zwischen 40-Tonnern fuhr ich dann durch die ungarische Ausreisekontrolle (5) irgendwann über ein Waage (wozu?) und fand mich dann auf einem riesigen Platz, wo geschätzt 100 LKW kreuz und quer herum standen. Wie geht es jetzt weiter, fragte ich mich. Zwei slowakische "Fahrerkollegen" meinten, ich müsse nun mit meinen Papieren zum Zoll. (6) Papiere? Naja. Da hatte ich schon was dabei, aber das sah nicht annähernd aus, wie die Zettel, die alle anderen in der Hand hatten. 😊 Im Zollhaus habe ich mich brav in die Schlange gestellt. Dann war ich an der Reihe. Der Mann am Schalter erfüllte sämtliche Klischees des unwilligen Bürokraten und er war sowas von unverschämt und respektlos, dass ich mich wirklich zusammenreißen musste, dass ich nicht durch das Fenster an seine Gurgel griff! Ich fragte freundlich um Hilfe und versuchte zu erklären, um was es bei mir geht. Voller Verachtung hat er mir meine Zettel auf den Tresen geworfen, sodass alles durcheinander und teils auf den Boden fiel. Dann faselt er noch was von "Spedicio". Auf dem selben Flur gab es drei Schalter mit der Beschriftung "Spedicio", die von Mitarbeitern drei verschiedener Dienstleistungs(!)unternehmen besetzt waren. Ich probierte es an jedem der drei Schalter. Niemand war nur im Geringsten bereit, zu versuchen, mich mit mir auf Englisch, Französisch, Italienisch oder Deutsch oder mit Händen und Füßen zu verständigen.

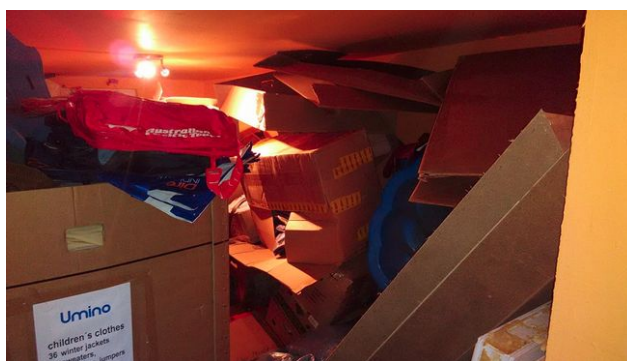
Nun war klar. Ich werde auf gar keinen Fall mit der Ladung passieren können. Ich muss zurück nach Ungarn. Nur wie???

Ich schnappte mir einen zufällig vorbei laufenden ungarischen Grenzpolizisten und erklärte ihm mein Problem. Der war wirklich nett. Er meinte, der serbische Zoll, müsse mich irgendwie durchfahren lassen, damit ich umdrehen kann. Er handelte dies auch tatsächlich mit dem Zöllner aus. Nur hätte dies bedeutet, dass ich die ganze Nacht mit den anderen LKWs in der Wartezone stehen muss, bis ich an der Reihe bin. Vollends geknickt begab ich mich zurück zum Umobil. Dann erblickte ich eine (offiziell wohl nicht vorhandene) Durchfahrtsmöglichkeit von meinem Standort auf eine Spur, die Richtung Ungarn führt. Ich nahm all meinen Mut zusammen 😊 und nahm diesen Weg. Niemand stellte sich mir in die Quere und ich war wieder auf der Einreisespur nach Ungarn und wurde dort wieder kontrolliert (7). Die bereits schon einmal durchlebte

Erklärungsgorgie, dass ich in Wirklichkeit nicht nach Ungarn einreise, sondern nur meine Ausreise abrechnen musste, wiederholte sich.

Schwitz! Nun Plan B: Abladen am bereits vereinbarten Punkt in Ungarn. Danach ein letztes Mal an dem Tag, nun mit einem leeren Auto, Ausreisekontrolle aus Ungarn (8), Einreisekontrolle Serbien (9) und Zollkontrolle Serbien (10) - ratzfatz, ohne Probleme.

Zum Schluss noch etwas Abhängen mit Geflüchteten und Volunteers am Kelebija Community Center und dann müde und völlig geschafft ins Bett fallen. 😊





NorthStar hier: Kelebija Community Center

20. Oktober um 16:14 · Subotica, Serbien ·

Lepo sunčano vreme i miran dan u KKC-u. Takođe, zahvalni smo za donacije i volontersku podršku iz Nemačke! Signal of Solidarity - Flüchtlingshilfe Niklas Golitschek Marcel Ottjes Stefan von Ortenburg Aleksandar Nastevski

Nice sunny weather and calm day in the KCC. Also, we are grateful for a donations and the volunteer's support from Germany! @SignalofSolidarity



Umino

20. Oktober um 18:16 ·

Serbisch-ungarische Grenze: Gerade setzt Regen ein. Die ersten Regenponchos werden verteilt. Großes Glück! Danke nochmal an die Teilnehmer der Poncho-Spendenaktion! 😊



Umino

20. Oktober um 18:38

Das Tagwerk von Umino heute:

Treffen mit [Tibor Varga](#) im Warehouse in Cantavir. Sehr guter Austausch von Informationen und Gedanken. Treffen mit [Fresh Response](#) und [Dan Song](#) bei der Lebensmittelausgabe vor dem Camp Subotica. Dabei fiel der besorgte Blick auf das Schuhwerk der Menschen vor dem Hintergrund, dass Kälte, Regen und bald wohl auch Schnee kommen werden. Teilnahme an einem Transfer von Hilfsgütern aus Kelebia/Ungarn. Treffen mit Volunteers und Refugees im Kelebija Community Center. Heute Abend eingeladen: Die Geflüchteten kochen.





Stefan von Ortenburg

20. Oktober um 18:45 ·

Der hat's gut! Mein Beifahrer fürchtet keine Polizeikontrollen und hat nicht mal einen Pass! 😊

Vorhin standen wir eine halbe Stunde auf der Landstraße in Ungarn 500 Meter vor der serbischen Grenze, nachdem uns die Polizei von hinten mit der Sirene zum Anhalten aufgefordert hatte. Die Kontrolle dauerte dieses Mal besonders lang und die Gesetzeshüter werden wohl immer mißtrauischer. Ich musste den Namen und die Adresse meiner (verstorbenen!) Mutter angeben.

Ja das nervt. Trotzdem akzeptiere ich es. Ich denke, es geht gar nicht so sehr, um das, was die Freiwilligen und ich hier im Raum der Grenze tun. Wir tun ja auch nichts Böses. Die Polizei hat aber vermutlich auch ganz andere Gedanken im Kopf. Zum Beispiel Stichwort Terrorgefahr.



Signal of Solidarity - Flüchtlingshilfe mit Aleksandar Nastevski und Stefan von Ortenburg

20. Oktober um 22:55 ·

+++Kelebija-Update 20.10.2016+++

Der Tag heute ist weitgehend ruhig verlaufen. Das liegt auch daran, dass es in den vergangenen Tagen hier kaum Neuankünfte gegeben hat. Dennoch halten sich in Kelebija noch etwa 100 Menschen im Grenzbereich auf - viele haben bereits Verwandte in Westeuropa. Spenden wie die Wärmflaschen oder die Regenponchos von Umino sind hier sehr gerne gesehen, insbesondere weil es heute wieder geregnet hat. Wir haben außerdem bei den Tee- und Kaffeeausgaben geholfen, hier organisieren sich die Flüchtenden weitgehend selbst mit der von Freiwilligen gestellten Infrastruktur, mit verschiedenen Aktivitäten den Menschen hier die Zeit etwas angenehmer gemacht. Eine ganz einfache Möglichkeit, sehr spannende und persönliche Geschichten ohne viel Sprache zu erzählen, ist, einfach eine Landkarte auszubreiten.



Stefan von Ortenburg in Kelebija

21. Oktober um 09:42 ·

Gestern Abend haben die Flüchtlinge im Kelebija Community Center gekocht. Es ist ihnen ganz wichtig, dass die Freiwilligen mitessen. Und es hat sehr, sehr gut geschmeckt. Offiziell ist das Kochen nicht erlaubt. Aber zwischendurch lässt es sich spontan ermöglichen.

Die Nacht habe ich im komfortablen Hotel für 15 € verbracht, inklusive Frühstück mit einem Nährwert für den ganzen Tag, serbisch-rustikal. 😊

Heute morgen schläft das Community Center noch. Die ersten Geflüchteten schlendern vom Camp an der Grenze heran. Manche erzählen Storys von der Nacht über Neuankömmlinge, Polizeibesuche und sonstige Erlebnisse.

Es ist ein regnerischer Tag. Das Pony und der Hund, die hier direkt beim Center zuhause sind, scheint das weniger zu stören. Aber für die Menschen ist die Nässe von oben, verbunden mit dem Wind, sehr unangenehm.

Ich will sehen, dass ich jetzt noch mehr Ponchos und Mützen herbeischaffen kann. Anschließend will ich eine Säuberungsaktion anregen, damit der Platz nicht mehr Würde verliert, als es unvermeidlich ist.





Stefan von Ortenburg

21. Oktober um 18:06 ·

Wow! Abenteuer pur. 😊 Das Outback. Der Aufgriff. Der Schlepper. Der ungarische Grenzpolizist. Merkel ist schuld. Hirsche. Und der XXL-Zöllner.

Aber eins nach dem anderen:

Heute Vormittag unternahm ich eine Fahrt in das Warenlager auf der ungarischen Seite der Grenze, in der Absicht, ein weiteres Mal eine beim Grenzübertritt tolerierte Kleinmenge an Hilfsgütern nach Serbien zu holen. Vor allem wegen des kühl-regnerischen Wetters, wollte ich hauptsächlich Regenponchos holen.

40 Stück Ponchos habe ich in meine Campingausrüstung geladen. Dazu ein paar Warme Decken und ein paar Jacken, die im Umobil durchaus als normales Reisegepäck durchgehen können. Der Freund beim Warenlager auf der ungarischen Seite erwähnte einen uns bislang nicht bekannten, kleinen Grenzübergang, etwa in der Mitte zwischen Horgos/Röszke und Kelebija/Tompa. Das wollte ich mir ansehen und wählte die Route für die Rückfahrt.

Diese führte mich über viele Kilometer auf einer extrem engen und sehr schlechten Straße durch Wiesen und Wälder. Selbst beim schlechten Wetter ein wirklich schöner Ausflug in die naturbelassene Landschaft. Eins war mir irgendwie bewusst: Ich fahre in nicht großer Entfernung der Grenze entlang.

Plötzlich tauchte vor mir eine größere Gruppe von Menschen auf, die den Weg versperrte. Drei Polizeiautos, etwa 10 Polizisten und Soldaten und eine Gruppe von etwa 10 Flüchtlingen. Diese wurden offenbar gerade ertappt, nachdem sie den Grenzzaun illegal überwunden hatten. Man sah ihnen an, dass sie große Angst hatten. Und ich hatte auch sehr große Angst.

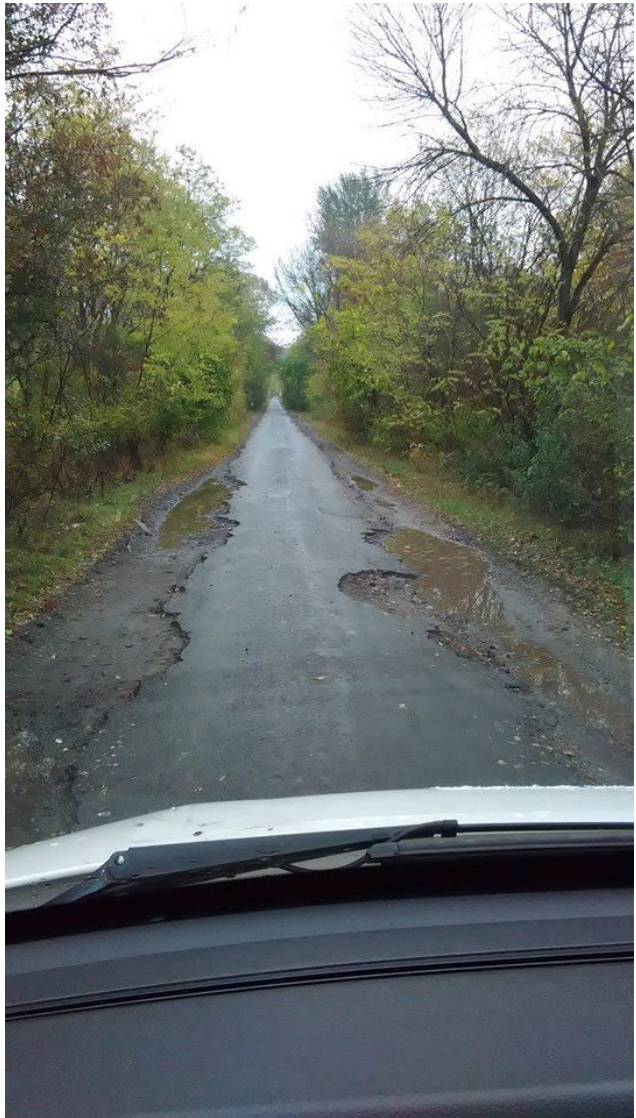
Was ging mir durch den Kopf: Ich komme mit einem Kleinbus durch den Wald gefahren, genau an dem Ort, wo illegale Einwanderer durchs Gebüsch brechen. Das muss doch den Eindruck erwecken, dass ich der verabredete Schlepper bin! Ich machte mich schon auf das Schlimmste gefasst. Ein junger Grenzwächter kam auf mich zu. Ich streckte ihm gleich mal meinen Ausweis entgegen. Und dann kam alles total anders. Freundliche Begrüßung. Verständigung in gutem Deutsch. Ich glaube, der Mann wollte vor seinen Kollegen stolz seine Sprachkenntnisse präsentieren. Er fragte, woher ich komme, wohin ich will. Alles sehr höflich. Ich erzählte, dass ich mich als Urlauber in Subotica/Serbien befinde und auf einen Kaffee zu einem Bekannten in Kelebia/Ungarn war und mich nun auf der Rückfahrt nach Serbien befand, was ja auch zu 100% der Wahrheit entsprach. Er stellte fest, dass die Route über den abgelegenen Grenzübergang ein Umweg sei, und erklärte das gleich selbst damit, dass dies aber ein schöner Ausflug sei. Türen öffnen und Wagen inspizieren musste natürlich sein. Aber mehr interessierte den Mann, wie derzeit die Situation mit den Flüchtlingen in Passau sei. Ich erzählte ein Bisschen. Er meinte noch, das Problem sei halt, dass Angela Merkel alle eingeladen hat. Ich hielt nur ansatzweise mit etwas Fakten dagegen und ließ das Gespräch vor kurioseem Publikum langsam ausklingen. Nach einer herzlichen Verabschiedung ließ ich die Gruppe im Wald hinter mir zurück.

Kaum einen Kilometer weiter, erneut eine unerwartete Begegnung: Plötzlich stand ein stattlicher Hirsch vor mir. Leider war ich zu langsam, um ein Foto zu machen. Das Tier trottete nach rechts in den Wald, wo ich im Vorbeifahren noch einen zweiten Schaufelgeweihrträger sehen konnte.

Die weitere Strecke bis zur Grenze war außer malerisch nicht weiter spektakulär. 😊

Am kleinen Grenzübergang durchsuchten die Zöllner jede der Boxen im Umobil und natürlich auch die Regenponchos. Sie zählten diese genau und wollten den Preis der Ware wissen. Am liebsten hätten sie eine Rechnung gesehen. Ich fragte, ob denn die paar Ponchos ein Problem darstellten und erntete zunächst Schulterzucken. Im Zollhäuschen saß ein dritter, großer und schwerer Mann, offenbar der Chef. Der kam zu meinem Auto und wollte die Ponchos sehen. Er fragte, ob ich auch die Größe XXL hätte. Ich sagte, das sei alles eine Einheitsgröße. "One, for fishing" brummte er. Ich gab ihm zwei. Dann wurde ich freundlich verabschiedet.

Welches Glück kurz danach die "importierten" Ponchos bedeuteten, erzähle ich in einem anderen Posting.



Stefan von Ortenburg

21. Oktober um 18:17 ·

Bei der heutigen Lebensmittelausgabe abseits des Camps in Subotica hat es in Strömen geregnet. Die meisten Leute verfügten über keinen geeigneten Regenschutz. Gut, dass ich die Ponchos im Auto hatte. Schade, dass es nicht genug waren.



Stefan von Ortenburg

21. Oktober um 18:25

10° C, strömender Regen. Die Füße links gehören einer jungen Mutter aus Syrien, die mit ihren beiden kleinen Töchtern seit eineinhalb Jahren unterwegs und von ihrem Mann getrennt ist. Die Füße rechts gehören einer jungen Frau aus Palästina, die im siebten Monat schwanger ist und seit vielen Wochen mit ihrem Mann in Subotica auf Einlass nach Ungarn wartet. Sie wollen da nicht bleiben, sondern in ein anderes europäisches Land weiterreisen. Über ihre Möglichkeiten, das Asyl- und Flüchtlingsrecht wissen die Leute in der Regel nur sehr wenig.



Stefan von Ortenburg

21. Oktober um 18:34 ·

Offizielles Flüchtlingscamp in Subotica. Wo im September noch Zelt an Zelt stand, ist heute gähnende Leere. Da Zelte für die kalte Jahreszeit nicht geeignet sind, hat man diese entfernt. Ein großer Teil der Bewohner wurde in andere Camps und von dort größtenteils weiter nach Mazedonien abgeschoben. Es passen aber nicht alle noch verbliebenen Menschen in die vorhandenen festen Unterkünfte. Die verkümmeln sich nachts in der Umgebung in verlassene Gewerbeimmobilien.



Stefan von Ortenburg hier: Kelebija.

21. Oktober um 22:16 ·

Die "Invasoren" haben wieder fürstlich aufgetischt. Ich platze. 😊



Stefan von Ortenburg

22. Oktober um 07:19 ·

Gooooood morning Serbia. Dry your stuff today! 😊



Stefan von Ortenburg

22. Oktober um 14:22 ·

Goodbye, good luck to all. #onelove #TearsInMyEyes



Umino

22. Oktober um 18:20 ·

Mühsal trifft Beharrlichkeit. Die erste Box ist leer. 😊 Und es wurde darüber hinaus schon mehr im Zwischenlager abgeholt. Wir bedanken uns bei allen, die mitwirken, dass die Hilfsgüter die letzte Meile über die Grenze schaffen. Wir nennen Euch hier bewusst nicht konkret. Ihr seid super!



Stefan von Ortenburg hier: Kelebija.

22. Oktober um 18:30 ·

1,5 Stunden an der Grenze - für mich. Im Hintergrund der Wartebereich, den es gar nicht geben sollte. Offiziell werden die Leute aus den Lagern im Land erst dann an die Grenze gebracht, wenn sie unmittelbar für den Übertritt an der Reihe sind. Tatsächlich verbringen sie hier viele Wochen.

